

Brockes, Barthold Heinrich: Zügel des Hochmuhts (1743)

1 Oft glaubt der Mensch, daß die Natur und er, zwey
2 eigne Wesen seyn,
3 Die, wo nicht gleich, doch wenigstens an Geist und Kräf-
4 ten überein,
5 Und mehrentheils zusammenstimmen. Doch nein! zuwei-
6 len glaubt er kaum,
7 Daß er nicht weit noch über sie mit seines Geistes Kräften
8 gehe,
9 Und daß sie (wie verschiedene Vorwürf) ihm gänzlich
10 zu Gebote stehe,
11 Er läßt, in der geschwollnen Meynung, ihr kaum an der
12 Regierung Raum.

13 Allein, wenn wir die Ordnung, Wirkung und ihre Hand-
14 lung überlegen,
15 Den bündigen Zusammenhang, ihr Thun, das nimmer
16 fehlt, erwegen;
17 So kommt der Mensch mit allem Wissen, und allen seinen
18 Werken mir
19 Nur als ein Werkzeug, das von GOTT für die Natur erle-
20 sen, für,
21 Das sie zu ihrem Zweck gebraucht, das grosse Ganze zu
22 erhalten
23 In der ihr von der ew'gen Weisheit gegebenen Ordnung,
24 Maaß und Ziel.

25 So fahr denn fort, o kluges Werkzeug, in deinem hie-
26 sigen Verwalten,
27 So viel, als dir gebühret, von dir zu halten, aber nicht
28 zu viel!